HEIMATERBE-FLÄCHE ANDREASHOF
PROJEKTDOKUMENTATION 2024

Bottrop,
26.09.2024

HeimatERBE GmbH
Geschäftsführung: Danny Püschel
Gleiwitzer Platz. 3 | 46236 Bottrop

USt-IdNr / VAT No.: DE342187877
Registergericht: Gelsenkirchen | HRB 17798

Sparkasse Aachen
IBAN: DE92 3905 0000 1073 6441 79
BIC: AACSDE33XXX

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE23 4306 0967 1214 3500 00
BIC: GENODEM1GLS

invoice@heimaterbe.de
www.greenzero.eu

Inhalt

Tabellenverzeichnis 2

Abbildungsverzeichnis 2

1 Einführung 3

2 Basisinformationen zur Fläche Andreashof 3

3 Operative Flächenarbeit 5

3.1 Q2/2024 7

3.1.1 Einsaatvorbereitung 7

3.1.2 Einsaat von Zwischenfrüchten, Rot- und Weißklee sowie einer Blühstreifen-Mischung auf den Ackerflächen 7

3.2 Q3/2024 8

3.2.1 Naturschonende Mahd mit Räumung des Mahdgutes 8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Übersicht der Eckdaten zur HeimatERBE-Fläche Andreashof 4

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Drohnenaufnahme von der Betriebsstätte des Andreashof 5

Abbildung 2 Drohnenaufnahme direkt über der Betriebsstätte Andreashof mit Blickrichtung Südwest; Ackerland (Mitte), Grünland (links) und die Obstbaumreihung sind zu erkennen. 6

Abbildung 3 Links: Grubbern des Bodens zur Auflockerung; Rechts: Anwalzen des Bodens zur Vorbereitung eines Feinkrümeligen Saatbetts 7

Abbildung 4 Links: Saatmischung in der Einsaat-Vorrichtung; Rechts: Einsaatfläche nach Einsaat 8

Abbildung 5 Mahd mit schonender Doppelmessertechnik; rechts: Altgrasstreifen als Rückzugsraum 9

1 Einführung

Das GREENZERO-Unternehmen HeimatERBE GmbH erwirbt degradierte Flächen in Deutschland, um diese zu renaturieren, über viele Jahrzehnte hinweg zu pflegen und so ökologisch aufzuwerten. Dabei entsteht der GREENZERO-Umweltwert. Dieser kann von Unternehmen gemäß dem Gemeinsam umweltneutral Handeln-Standard (Moore et al. 2023) genutzt werden, um ihre verursachten Umweltwirkungen im Rahmen der freiwilligen Kompensation auszugleichen.

In diesem Zusammenhang wurde der landwirtschaftliche Vollerwerbsbetrieb „Andreashof" im Dezember 2023 durch die HeimatERBE GmbH erworben. Das Ziel ist es die Fläche langfristig entsprechend ihrer Potenziale und standörtlichen Gegebenheiten in einen vielfältigen Flächenkomplex mit großer Biodiversität und vielfältigen Ökosystemleistungen zu entwickeln.

2 Basisinformationen zur Fläche Andreashof

Die Hofstelle des Andreashof liegt in der Gemarkung Berschweiler und besteht aus Gebäude-, Betriebs-, Hof- und Freiflächen mit insgesamt knapp 2 ha. Dazu kommen etwa 39,9 ha landwirtschaftliche Nutzflächen, die sich im Eigentum von HeimatERBE befinden. Diese ist aufgeteilt in knapp 22,8 ha Acker und ca. 17,1 ha Grünland, dazu kommen nochmal ca. 2,5 ha Wald. Des Weiteren hat HeimatERBE weitere ca. 64 ha Nutzfläche von verschiedenen Pächtern und Pächterinnen dazu gepachtet. Diese teilen sich auf in ca. 32,6 ha Acker und 31,3 ha Grünland.

Zur Hofstelle gehören neben einem 2-Familienhaus auch Milchviehstallungen, ein Jungviehstall mit Güllegrube, ein Scheunenkomplex mit Werkstatt, eine Maschinenhalle, 3 Fahrsilos und ein Güllebehälter. Zum Zeitpunkt des Flächenankaufes war der Maschinen- und Viehbestand bereits veräußert.

Der Andreashof ist östlich an der L303 gelegen und befindet sich zwischen den Ortschaften Berschweiler, Marpingen, Sotzweiler und Thalexweiler. Etwa 1 km westlich der Hofstelle verläuft die A1 in Nord-Süd-Richtung. Östlich von der Hofstelle verlaufen der Buchborngraben und der Berschweiler Lochwiesbach. Der Hof ist von allen Seiten von Ackerflächen sowie Grünland umgeben.

Angrenzend an die Hofstelle liegt das Vorranggebiet für Windkraft „Metzelberg". Der dort im Jahr 2004 gebaute Windpark soll in den nächsten Jahren erneuert werden. Aktuell befindet sich auch ein Windrad, das allerdings demnächst zurückgebaut werden soll, auf einer Eigentumsfläche.

Tabelle 1 Übersicht der Eckdaten zur HeimatERBE-Fläche Andreashof

Eckdaten	
Flächenbezeichnung	Andreashof
Bundesland	Saarland
Kreis	St. Wendel
Stadt	Marpingen
Größe [m^2]	42,5 ha Eigentum, 64 ha Pachtflächen
Kaufdatum der Eigentumsflächen	20.10.2023
Entwicklungshorizont [Jahre]	100
Historische Nutzung	Landwirtschaft, Milchvieh-Nutztierhaltung

Ausgangszustand

Zum Zeitpunkt der Flächenübernahme ist der Zustand des Andreashof deutlich durch die landwirtschaftliche Nutzungsaktivitäten geprägt. Hierbei schlüsseln sich die zerstreut liegenden Eigentumsflächen folgendermaßen auf:

- Ein Großteil der Fläche (ca. 23 ha) wird als Acker genutzt. Diese Ackerfläche ist aufgeteilt in unterschiedliche Teilflächen (Schläge) und in mehreren Gemeinden in der Umgebung zu finden. Bestellt wurden diese vor Besitzübernahme zuletzt mit Sommergerste, Winterweizen und Silomais.
- Die etwa 17 ha Grünland wurden als Wiesen genutzt und dienten als Futtermittelgrundlage für das Milchvieh des Andreashof. Eine Beweidung der Flächen hat nicht stattgefunden. Die Flächen wurden hauptsächlich zur Silagegewinnung genutzt. Da die Wiesen einer intensiven Nutzung unterlagen, mit regelmäßiger Dünung und vielen Schnitten pro Jahr, liegt hier derzeit eine geringe Diversität vor.
- Um die Eigentumsflächen sinnvoll zu ergänzen, werden von der HeimatERBE noch weitere Flächen an Acker- und Grünland gepachtet und bewirtschaftet.
- Die Hofstelle nimmt eine Fläche von etwa 2 ha ein und besteht aus Wohn- wie Betriebsgebäuden mit den ehemaligen Stallungen mit Melkstand.
- Mit ca. 2,5 ha nehmen Waldflächen einen geringen Teil der Fläche ein und liegen nicht in unmittelbarer Umgebung des Hofs. Es handelt sich um Laubmischwald mit junger bis mittelalter Ausprägung mit geringem waldtypischem Charakter. Auf einigen Ackerflächen stehen vereinzelt Bäume, die nicht dazu gezählt werden. Darüber hinaus sind vereinzelt heckenartige Randstrukturen vorhanden.
- Zu den Eigentumsflächen gehört auch eine Kompensationsfläche geringer Größe der ABO Wind. Auf dieser wurde eine Obstbaumreihe angepflanzt. Hierzu gibt es einen Pflegevertrag, der mit dem Kauf übernommen wurde.

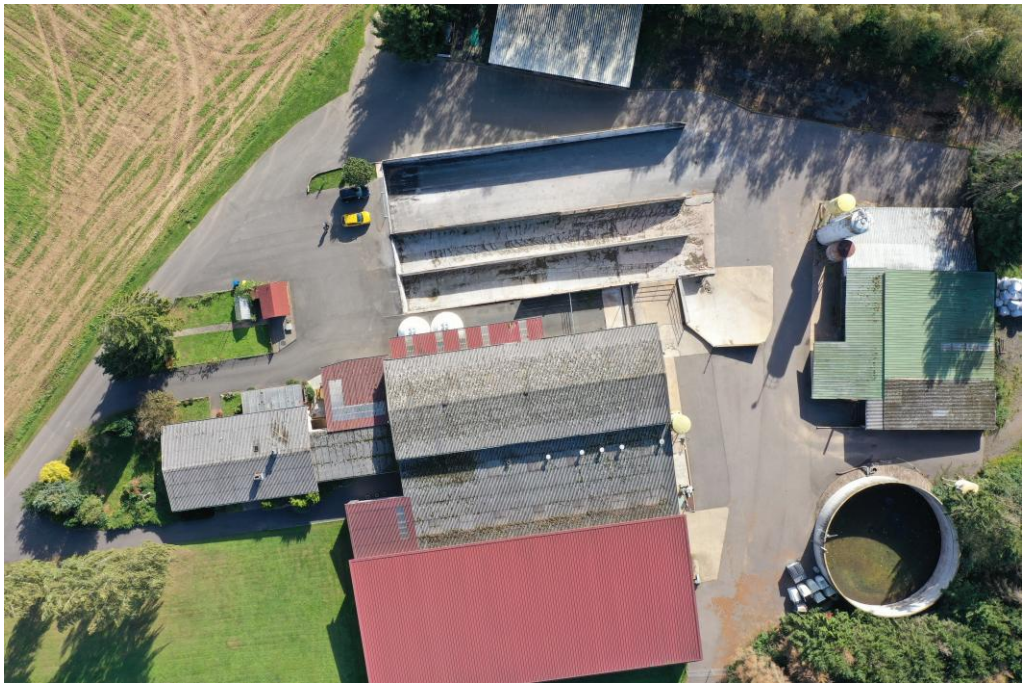

Abbildung 1 Drohnenaufnahme von der Betriebsstätte des Andreashof

Ziel-Zustand

Grundlegende Ziele für die Fläche des Andreashof sehen wie folgt aus:

1. Bestellung des Ackerlandes mit einer nachhaltigen, ökologischen und regenerativen Ausrichtung.
2. Offenhaltung und Förderung eines vielfältigen und artenreichen Grünlandes.
3. Zur Vernetzung einzelner Biotope und Schaffung von Strukturreichtum werden verschiedene Landschaftselemente und -strukturen wie Säume, Hecken, Einzelbäume und Sonderbiotope, passend zum standörtlichen wie naturräumlichen Potenzial, in die Agrarlandschaft integriert bzw. erweitert.
4. Schonende Umwandlung des bestehenden Waldanteils hin zu einem naturnahen, klimaresilienten Mischwald heimischer Arten verschiedener Altersstufen.
5. Wiederinbetriebnahme der Betriebsgebäude mit Umnutzung sowie einer naturschutzfachlichen Aufwertung der Hofstelle.

3 Operative Flächenarbeit

Nach erfolgtem Kauf der Fläche und der Abwicklung aller formellen Notwendigkeiten geht es nun zur eigentlichen Kernkompetenz der HeimatERBE GmbH, der Entwicklung und Pflege der Flächen zur Generierung des Umweltwertes. Auf Grund des schlechten ökologischen Ausgangszustandes unserer Flächen finden zunächst Monitoring, Planung und grundlegende Maßnahmen, wie Herstellungsarbeiten statt. Es wird eine extensive Nutzung / Pflege der Flächen erfolgen, um die Entwicklungsziele erfolgreich zu erreichen. Diese Maßnahmen werden aus Gründen der Übersichtlichkeit in einer quartalsweisen Ansicht dargelegt. Diese hat auch den Vorteil, die Aufgaben der Flächen

im Kontext der natürlichen Jahreszeiten und somit den naturschutzrechtlich relevanten Schonzeiten einzuordnen.

Abbildung 2 Drohnenaufnahme direkt über der Betriebsstätte Andreashof mit Blickrichtung Südwest; Ackerland (Mitte), Grünland (links) und die Obstbaumreihung sind zu erkennen.

In Vorbereitung auf die Durchführung der Herstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen fanden im Vorfeld in den ersten beiden Quartalen bereits einige Tätigkeiten des HeimatERBE-Teams auf der Fläche Andreashof statt. Zu diesen zählten vor allem wiederholte Flächenbegehungen. So wurde sich ein erster Überblick verschafft und die Nutzungsform der einzelnen Flächen wie Acker- oder Grünland überprüft. So konnte sichergestellt werden, dass Herstellungs- und Pflegemaßnahmen durchgeführt werden können, und es entstand eine erste Zukunftsvision auf Basis der vorgefundenen Situation. Da die Betriebsflächen weiter (extensiv) landwirtschaftlich genutzt werden sollen, fand bereits eine erste Übergangs-Bewirtschaftung auf den Ackerflächen in Form einer Einsaat von Zwischenfrüchten sowie der Anlage von Blühstreifen statt.

Des Weiteren wurden erste Kontakte vor Ort geknüpft, um sich mit anderen Landwirtinnen und Landwirten abzustimmen. Darüber hinaus fand eine Vorstellung bei der zuständigen Landwirtschaftskammer statt.

Darüber hinaus wird ein Monitoring durchgeführt, um den Nullzustand der Fläche hinsichtlich des Bodenzustands sowie der Flora und Fauna (zunächst als Screening in schmalem Rahmen) zu erfassen. Im weiteren Verlauf wird eine Biotoptypenkartierung durchgeführt, um eine vollständige Übersicht für die Planung des Ziel-Zustandes zu erhalten.

3.1 Q2/2024

3.1.1 Einsaatvorbereitung

In Vorbereitung auf eine Einsaat von Zwischenfrüchten sowie Blühstreifen auf den Ackerflächen, wurde einmal tief und einmal flach gegrubbert, um den Boden zu lockern. Des Weiteren wurden die Flächen gewalzt, um ein feinkrümeliges Saatbett vorzubereiten.

Einsaatvorbereitung	
Datum	20.04.-10.05.2024
Flächengröße [m²]	Ca. 55,4 ha
Ziel	Vorbereitung des Bodens auf die später folgende Einsaat von Zwischenfrüchten sowie Blühstreifen
Gerätschaft	Schlepper, Grubber, Walze
Dienstleistung	Grubbern und Walzen des Bodens

Abbildung 3 Links: Grubbern des Bodens zur Auflockerung; Rechts: Anwalzen des Bodens zur Vorbereitung eines Feinkrümeligen Saatbetts

3.1.2 Einsaat von Zwischenfrüchten, Rot- und Weißklee sowie einer Blühstreifen-Mischung auf den Ackerflächen

Ziel der Aussaat von Zwischenfrüchten ist eine ökologisch verträgliche Bewirtschaftung der Ackerflächen. Hier wurden in der Aussaat Drilllücken eingeplant, um sowohl konkurrenzschwache Ackerwildkräuter zu fördern als auch Feldvögeln bei Nahrungssuche und Brut zu unterstützen.

Die Randstreifen der Ackerflächen, sowie drei komplette Schläge wurden mit einer blütenreichen Saatmischung mit Kulturarten und regionalen Wildarten eingesät. Die Randstreifen waren dabei 12 m breit. Durch diese Maßnahme kann das bisherige Artenspektrum der Fläche enorm vergrößert und durch den Blütenreichtum deutlich insektenfreundlicher gestaltet werden. Die Biodiversität der Fläche wird maßgeblich durch heterogene Lebensräume gefördert.

Auf ca. 4 ha der Ackerfläche wurde eine Rot-/Weißklee-Mischung ausgesät. Da für die landwirtschaftlichen Flächen eine EU-Grundförderung in Anspruch genommen wird (diese wird vom Umweltwert abgezogen), ist das Stilllegen von 4% der Gesamt-Ackerfläche (mit der Einsaat vorgeschriebener Pflanzenarten) festgelegt. Um diese Vorgabe zu erfüllen, wurde diese Einsaat vorgenommen. Durch das Blühangebot der Aussaat stellen auch diese Flächen eine Bereicherung für blütenbesuchende Insekten dar und bieten Nahrungs- und Nistplätze für Tiere.

Einsaat auf den Ackerflächen	
Datum	27. – 29.05.2024
Flächengröße [m^2]	Ca. 55,4 ha
Ziel	Ökologische Bewirtschaftung der Ackerflächen, Herstellung arten- und blütenreicher Randstreifen
Gerätschaft	Schlepper, Drillmaschine, Walze
Dienstleistung	Einsaat mit artenreicher Regio-Mischung

Abbildung 4 Links: Saatmischung in der Einsaat-Vorrichtung; Rechts: Einsaatfläche nach Einsaat

3.2 Q3/2024

3.2.1 Naturschonende Mahd mit Räumung des Mahdgutes

Ende Juni bis Ende Juli wurde auf den Grünlandflächen des Andreashofs eine Mahd durchgeführt. Diese erstreckte sich über eine Fläche von etwa 30 ha.
Die Schnitthöhe betrug ca. 10 cm und es wurde eine besonders schonende, schneidende Doppelmessertechnik an einem Schlepper eingesetzt.
Zu angrenzenden Biotopen wurden Altgrasstreifen von rund 9 m Breite gelassen, um Tieren einen Rückzugsraum zu bieten. Das Schnittgut wurde mit einer Ballenpresse

zusammengetragen und von der Fläche abtransportiert. Die Maßnahme dient dem Entwicklungsziel der Erhaltung und Pflege der Offenlandbiotope.

Abbildung 5 Mahd mit schonender Doppelmessertechnik; rechts: Altgrasstreifen als Rückzugsraum